



Keine Gewalt gegen Polizisten e.V.



WWW.KGGP.DE

KGgP-News

Eine Zeitschrift nicht nur für Mitglieder
Ausgabe 01/2013



*Liebe Vereinsmitglieder
und Interessierte,*

*hier halten Sie die
erste Ausgabe unserer
Mitgliederzeitschrift in
Händen. Wir hoffen auf
konstruktive Kritik.
Was gefällt Ihnen, was
können wir besser
machen?*

*Mit den besten
Wünschen für ein gutes
Frühjahr,*

Gerke Minrath

*Vorsitzende
Keine Gewalt gegen
Polizisten e.V.*

Inhaltsverzeichnis

Mitgliederinterview	3
Freud und Leid	4
Kurioses und Ereignisse zum Schmunzeln aus der Polizeiwelt	4
Todesfälle	5
Schwer Verletzte und Schusswaffengebräuche	6
Aus dem Verein	8
Mitgliederversammlung 18.01.2013	8
Vorstellung bei der GdP im März 2013	9
Quartalsbericht 1. Quartal 2013	10
Nette Reaktionen	11

WirmachenDruck.de
Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Impressum:

V.i.S.d.P.
Gerke Minrath
Auf der Neide 3
53424 Remagen

Auflage: 100 Stück

Das Urheberrecht an den in dieser Broschüre verwendeten Bildern liegt beim Verein. Ausnahmen werden gekennzeichnet. Eine Verwendung ohne Zustimmung ist nicht gestattet.

Mitgliederinterview

Manuela Justmann

Mitglied seit dem 01.11.2011

KGgP-News: Was hat Sie bewogen, Mitglied in unserem Verein zu werden?

Manuela Justmann: *Mitglied im Verein bin ich deshalb geworden, da ich die Arbeit des Vereines befürworte, aktiv das Totschweigen von Gewalt gegen Polizeibeamten bekämpfen und gleichzeitig unseren Beamten zeigen möchte, dass es Leute gibt, die sich für sie einsetzen und hinter ihnen stehen.*



KGgP: Sind Sie Polizeibeamtin oder weshalb möchten Sie sich gegen Gewalt gegen Polizeibeamte wenden?

MJ: *Nein, ich bin keine Polizeibeamtin, habe aber häufiger mit PB zu tun und habe auch Polizisten im Bekanntenkreis.*

Gute Frage. Im Grunde stört mich die Auffassung vieler Leute, dass die Gewalt gegen Polizeibeamte als "Berufsrisiko" zu sehen ist. Natürlich – das möchte ich nicht abstreiten – ist zu erwarten, dass die „Kundschaft“ nicht gerade freundschaftlich mit den Gesetzeshütern umgeht und sich auch nicht unbedingt festnehmen lassen möchte.

Aber welche Gewalttaten Polizeibeamte in unserem Land ertragen müssen, ist doch übermäßig.

Wird ein Tier geschlagen oder sonstwie misshandelt, schreien alle möglichen Tierschutzgruppen "Zeter und Mordio" - wer macht den Mund auf, wenn diejenigen, die uns schützen von Chaoten getreten, geschlagen, beleidigt, verletzt oder gar getötet werden?

KGgP: Haben Sie eine Anekdote aus Ihrem Leben, in der die Polizei eine Rolle gespielt hat und die sie mit uns teilen möchten?

MJ: *Eines Morgens fand ich vor unserer Haustür (Mietshaus, Vermieter im Urlaub) eine tote Katze. Was tun mit den sterblichen Überresten? Ich hatte keine Ahnung. Was habe ich getan: Anruf bei der Dienststelle mit Bitte um Auskunft. Erste Antwort der Beamtin am Telefon: "Eine tote Katze hatte ich noch nie am Telefon.....!"*

Nun, Polizisten sind halt auch nur Menschen :-)

KGgP: Was wünschen Sie sich von unserem Verein für die Zukunft?

MJ: *Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute, vor allem Anerkennung und Erfolg beim Kampf gegen Gewalt gegen Polizeibeamte. Vom Verein wünsche ich mir: macht weiter so und gebt nicht auf!*

Freud und Leid

Kurioses und Ereignisse zum Schmunzeln aus der Polizeiwelt

Aachen (Nordrhein-Westfalen): Kurioses Schneeknöllchen

Ihren Augen trauten zwei Polizisten am Dienstag (12.03.2013) in Aachen-Richterich nicht. Am Fahrbahnrand stand ein völlig zugeschnittes Auto. Von den Umrissen her, ein VW Beetle. Die zwei schauten sich den Wagen näher an und staunten... das Auto war komplett aus Schnee geformt.



Bildquelle: Polizei Aachen

Spaßeshalber mit anerkennenden Worten hängten die Polizisten "eine Knolle" an den Wagen. Das rief den Künstler auf den Plan, der sich nicht weit entfernt von seinem Kunstwerk aufhielt. Der freute sich über die Aktion und die eilig geschossenen Fotos.

Frankfurt / Main (Hessen): Dankesbrief eines Drogenkäufers an die Polizei

Ganze 1,45 Euro Porto ließ es sich ein 64-jähriger Frankfurter kosten, um einen handgeschriebenen Dankesbrief an das 1. Polizeirevier zu schicken. Darin erklärt er, dass er jetzt wieder auf dem Boden der Tatsachen sei und den Haschischkauf, bei dem er erwischt wurde, tief bereue. Sein Versprechen zur Besserung war begleitet vom Dank über den professionellen Auftritt der Beamten.

Der ältere Herr war vor einer Woche an der Konstablerwache von Zivilbeamten beim Kauf von vier Portionen Marihuana in flagranti ertappt und zu seiner völligen Überraschung vorübergehend festgenommen worden.

In seinem Brief betont er, "wie heilsam" sich die Festnahme für ihn ausgewirkt hat, auch wenn er sich zunächst sehr erschrocken hatte, als plötzlich die Handschellen klickten. Er befinde sich nun eine Woche später in "Demut" und möchte den Beamten "danken" für "den sachlichen und seriösen Umgangston" sowie die Hinweise und Adressen möglicher Drogentherapien. Abschließend wünschte er dem gesamten Kollegium "Glück und Gesundheit".

Sein Dealer, ein 26-jähriger Algerier, wurde natürlich ebenso festgenommen. Beide Männer kamen nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen wieder auf freien Fuß.

Todesfälle im ersten Quartal 2013

Jarmin (Mecklenburg-Vorpommern), 28.01.2013: Ein 50-jähriger Beamter der Kriminalpolizeiinspektion Anklam verunfallte tödlich in einem Dienstwagen auf der B110. Die Ursache für den Unfall ist unklar.

Kirchheim (Baden-Württemberg), 18.02.2013: Ein 59-jähriger Polizeibeamter suizidierte sich mit seiner Dienstwaffe in einem Büroraum des Polizeireviers Kirchheim.

Paris (Frankreich), 21.02.2013: Bei einer Verfolgungsfahrt auf dem Périphérique rammte der verfolgte Fahrzeugführer einen Streifenwagen, der ihn zum Anhalten zwingen wollte. Die Polizeibeamten Boris Voelckel (32) und Charles Genest (40) waren auf der Stelle tot, ihr 54-jähriger Kollege Frédéric Kremer kam schwer verletzt in ein Krankenhaus und lag dort einige Zeit im Koma. Mittlerweile hat er seine Reha angetreten.

Trauriges Detail am Rande. Der Schwiegervater von Boris Voelckel hat sich Ende März suizidiert.

Torzym (Polen), 12.03.2013: Beim Versuch, den Fahrer eines in Deutschland gestohlenen PKW zu überwältigen, wurde ein 36-jähriger Polizeibeamter durch einen Schuss aus einer Dienstwaffe in den Kopf getroffen. Die näheren Umstände sind unbekannt.

Berlin, 21.03.2013: Im Rahmen einer Übung von insgesamt 400 Bundespolizisten kam es zu einer Kollision eines landenden Hubschraubers mit einem bereits gelandeten Helikopter. Der Pilot des Hubschraubers starb, vier weitere Bundespolizisten wurden schwer und einige leicht verletzt.



Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. hat in allen Fällen sowohl an die Angehörigen als auch an die Kollegen der Verstorbenen Kondolenzkarten verschickt, außer nach Polen, weil wir leider kein polnisch können.

Schwer Verletzte und Schusswaffengebräuche

Bad Langensalza (Thüringen), 01.01.2013: Ein 23-Jähriger störte einen Notarzteeinsatz. Die zu Hilfe gerufenen Polizeibeamten erteilten ihm einen Platzverweis, den er nicht befolgte. Als sie Zwang anwenden wollten, wurde einer der Polizisten von einem Freund des Störers weggerissen. Er ging zu Boden und schlug sich den Kopf auf.

Duisburg (Nordrhein-Westfalen), 23.01.2013: Bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt wurde ein 25-jähriger Polizist krankenhaushausreif geschlagen. Mit Kopf- und Rückenverletzungen musste er zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus und war nicht mehr dienstfähig.

Aschaffenburg (Bayern), 27.01.2013: Ein Betrunkener, der so alkoholisiert war, dass er sich nicht mehr auf den Beinen halten konnte, wurde von einer Streife der Bundespolizei aufgegriffen und sollte zur Wache verbracht werden. Dabei trat er unvermittelt einen der Polizeibeamten vor sein Schienbein, dass dieser stürzte. Der Polizist wurde im Krankenhaus behandelt und war nicht mehr dienstfähig.

Landau (Rheinland-Pfalz), 28.01.2013: Polizeibeamte wurden gerufen, weil ein 74-Jähriger seinen Suizid angekündigt hatte. Unmittelbar nach Eintreffen wurde einer der Polizeibeamten mit einem Messer angegriffen. Der zweite Polizeibeamte konnte den Angriff nur mit einem gezielten Schuss ins Bein abwehren, der Angreifer wurde operiert.



Kempfen (Nordrhein-Westfalen), 03.02.2013: Bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt wurde ein 30-jähriger Polizeibeamter durch einen Schläger angegriffen und so schwer am Kopf verletzt, dass er notärztlich versorgt werden musste.

Montagnola (Tessin, Schweiz), 04.02.2013: Bei einer Faschnachtsfeier wurden zwei Gemeindepolizisten von einer zehnköpfigen Gruppe angegriffen und verletzt. Auf beide Polizeibeamte wurde noch eingetreten, als sie bereits am

Boden lagen. Im Nachgang tauchten die Angreifer auch noch vor dem Krankenhaus auf, in dem die Polizisten lagen, um vor dem Fenster herumzugröhlen und die Polizeibeamten zu bedrohen.

Stuttgart (Baden-Württemberg), 05.02.2013: Ein 19-Jähriger schlug seine Mutter und setzte sich gegen die eingesetzten Polizeibeamten zur Wehr. Er brach dabei einem 30-jährigen Polizisten den kleinen Finger

Dresden (Sachsen): 13.02.2013: Beim Einsatz wegen des rechtsextremen Aufmarsches anlässlich des Jahrestages der Bombardierung Dresdens und der Gegendemonstrationen wurden Polizeibeamte angegriffen. Sechs wurden verletzt. Auf zwei von ihnen wurde mit Holzlatten eingepöbeln und sie erlitten Kopfverletzungen. Beide mussten ins Krankenhaus, einer ambulant, einer stationär.

Sierning (Oberösterreich), 13.02.2013: Bei einer Fahrzeugkontrolle fuhr der Fahrer unvermittelt an. Ein Polizeibeamter wurde mehrere Meter mitgeschleift und schwer verletzt.

Berlin, 16.02.2013: Bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt wurden Polizeibeamte von dem Schläger mit einer Metallstange angegriffen. Er drohte, sie damit totzuschlagen. Insgesamt drei Polizeibeamte wurden an Armen und Händen verletzt, zwei davon krankenhaushausreif.

Köln (Nordrhein-Westfalen), 24.02.2013: Bei einem Einsatz wegen des Spiels 1. FC Köln gegen 1. FC Union Berlin wurden bei Ausschreitungen ein Ordner und ein Polizeibeamter krankenhaushausreif verletzt. Der Polizist erlitt laut Kölner Express einen Nasenbeinbruch.

Königsbronn (Baden-Württemberg), 01.03.2013: Polizeibeamte ertappten einen mutmaßlichen Einbrecher auf frischer Tat. Anstatt ihren Anweisungen Folge zu leisten, setzte er sich in Richtung der Polizeibeamten in Bewegung. Einer der Polizeibeamten schoss ihm daraufhin ins Bein.

Dortmund (Nordrhein-Westfalen), 03.03.2013: Bei einer Personenkontrolle am Dortmunder Hauptbahnhof versuchte der Kontrollierte zu flüchten. Als er aufgehalten wurde, schlug er einen Bundespolizisten mit einem Teleskopschlagstock krankenhaureif.

Zeitz (Sachsen-Anhalt), 07.03.2013: Ein Mann sollte dem Amtsgericht vorgeführt werden. Er schlug die beiden Polizeibeamten, die ihn abholen sollten, krankenhaureif.

Hattingen (Nordrhein-Westfalen), 09.03.2013: Bei einem Einsatz wegen häuslicher Gewalt wehrte sich der Schläger dermaßen gegen seine Ingewahrsamnahme, dass ein 33 Jahre alter Polizeibeamter eine Fraktur seines Mittelhandknochens erlitt.

Nürnberg (Bayern), 09.03.2013: Bei der Aufnahme eines Verkehrsunfalls mischte sich ein Unbeteiligter ein und ging auf die Polizeibeamten los. Bei der daraus folgenden körperlichen Auseinandersetzung erlitt ein 29-jähriger Polizist eine schwere Handverletzung.

Bielefeld (Nordrhein-Westfalen), 10.03.2013: Bei einer Fahrzeugkontrolle fuhr der Fahrer unvermittelt an. Ein 40-jähriger Polizeibeamter wurde 20 Meter weit mitgeschleift und krankenhaureif verletzt.

Schöllkrippen (Bayern), 12.03.2013: Ein 47-Jähriger, der wegen seiner psychischen Verfassung einer RichterIn vorgeführt werden sollte, ging mit einem Messer auf die eingesetzten Polizeibeamten los. Nachdem einer der Beamten bereits an der Hand verletzt worden war, der Angreifer die Attacke aber nicht einstellte, gab einer der Polizeibeamten einen Schuss auf den Täter ab. Er wurde schwer verletzt.



Kiel (Schleswig-Holstein), 13.03.2013: Ein 32-Jähriger randalierte in seiner Wohnung. Bei dem Polizeieinsatz kam es zu Widerstandshandlungen an der Wohnungstür. Es gelang dem Randalierer, zurück in die Wohnung zu laufen, wo es zu einer Schussabgabe durch eine Polizeibeamtin kam. Die Pressemitteilung der Polizeidirektion Kiel ist hier nicht genauer.

Göttingen (Niedersachsen), 15.3.2013: Zwei Kriminalpolizisten wollten einem Tatverdächtigen Fingerabdrücke abnehmen. Der Verdächtige entriss einem der Polizeibeamten seine Dienstwaffe und schoss die beiden krankenhaureif.

Frankfurt / Main (Hessen), 18.03.2013: Bei einem Einsatz wegen eines Nachbarschaftsstreits wurden Polizeibeamte im Treppenhaus mit einem Messer attackiert. Der Angreifer wurde erschossen.

Malchin (Mecklenburg-Vorpommern), 19.03.2013: Bei der Vollstreckung eines Haftbefehls leistete der zu Verhaftende

Widerstand gegen die eingesetzten Polizeibeamten und stieß einem 45-jährigen Polizeibeamten sein Messer in den Oberschenkel.

Insgesamt wurden im ersten Quartal 2013 in 39 Fällen durch den Verein Genesungskarten an durch Unfall und Gewalteinwirkung verletzte Polizeibeamte sowie an Polizeibeamte, die harte Einsätze (z.B. mit Schusswaffengebrauch) hinter sich bringen mussten, geschickt. Hier sind nur wenige herausragende Fälle aufgeführt.

Aus dem Verein

Mitgliederversammlung am 18. Januar 2013 in Sinzig / Rhein

Die Mitgliederversammlung begann mit einem Vortrag, in dem Gerke Minrath sowohl das Problem der Gewalt gegen Polizeibeamte als auch die Arbeit des Vereins der Öffentlichkeit vorstellte.



Foto: Susanne Frank

Insgesamt fanden sich etwa 50 interessierte Bürger, darunter auch einige Polizeibeamte, ein. "In unserer Demokratie garantiert die Polizei ein friedliches Zusammenleben. Deshalb geht es uns alle an, wenn unsere Polizisten beleidigt und bespuckt werden und ihnen die Motivation buchstäblich aus dem Leib geprügelt wird", resümiert Minrath, nachdem sie die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte durch Zahlen belegt hat. Allein in Rheinland-Pfalz wuchs die Anzahl der gewalttätigen Übergriffe von 2010 nach 2011 um 12%. Die Fälle, in denen solche Übergriffe Verletzungen zur Folge hatten, mehrten sich um 26%. Im Jahr 2011 wurden in ganz Rheinland-Pfalz 1.944 Polizeibeamte verletzt, davon 1.785 Schutzpolizisten. Fallbeispiele aus Koblenz, Bonn und Weißenthurm ergänzten diese Fakten. Der Vortrag endete mit einem Dank des Vereins an alle Polizeibeamten für ihren täglichen Einsatz. Es wurden 75 Euro Spenden eingenommen.

Im Anschluss an den Vortrag ging der Verein in die Mitgliederversammlung. Der Vorstand wurde entlastet, auch Zollbeamte in den Vereinszweck aufgenommen und der Verein öffnet sich für Minderjährige.



Unsere fleißigste Spendensammlerin Annemarie Ditfe (Foto: M. Justmann)



Die Mitglieder bei der Versammlung (Foto: Susanne Frank)

März 2013: Vorstellung des Vereins bei der Gewerkschaft der Polizei (GdP)

Im März reiste Gerke Minrath zwei Mal nach Berlin. Am Mittwoch, 13. März, stellte sie den Verein dem Bundesvorstand der Gewerkschaft der Polizei vor. Am Sonntag, 17. März, folgte die Vorstellung vor dem Bundesvorstand der Jungen Gruppe der Gewerkschaft der Polizei.

Beide Veranstaltungen verliefen sehr positiv. Beide Vorstände denken über eine gegenseitige Zusammenarbeit nach. Wie genau das aussehen wird, wird noch entschieden werden.

Die Junge Gruppe der GdP Mecklenburg-Vorpommern hat dem Verein Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. 500 Euro gespendet. Es handelt sich dabei um den Erlös einer Blaulichtparty.



Überreichung der Spende von 500 Euro. Links im Bild Kristin Frosch, Vorsitzende der Jungen Gruppe der GdP Mecklenburg-Vorpommern, rechts im Bild Gerke Minrath, Vorsitzende von Keine Gewalt gegen Polizisten e.V. (Foto: Kerstin Feller)

Quartalsbericht des Vorstandes: 1. Quartal 2013

Wir haben seit Ende 2012 insgesamt 27 neue Mitglieder dazugewonnen. Herzlich willkommen. Jetzt sind wir 61.

Wir haben insgesamt 262,10 Euro an Spenden eingenommen. Zudem haben wir eine Spendenzusage über 500 Euro von der Jungen Gruppe der GdP in Mecklenburg-Vorpommern bekommen. Vielen Dank den Spendern. Wir freuen uns über jede Spende.

Was tun wir nun mit dem Geld, das wir aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen einnehmen?

Nun, wir verfolgen, grob gesagt, zwei Vereinsziele, nämlich die steigende Gewalt gegen Polizeibeamte bekannt zu machen" und "Polizeibeamten Rückhalt zu vermitteln".

Vereinsziel "Bekanntmachen der Problematik":

- Im 1. Quartal 2013 wurden in unserer "Galerie der Gewalt" an der Homepage insgesamt 1.326 Meldungen über Gewalt gegen Polizeibeamte veröffentlicht. Von diesen Meldungen stammen elf aus der Schweiz, vier aus Österreich, vier aus Luxemburg und eine aus Frankreich. Diese Zahlen bedeuten nicht, dass es außerhalb Deutschlands weniger Gewalt gegen Polizeibeamte gibt. Sie bedeuten, dass wir derzeit einfach keine Ressourcen haben, uns außerhalb Deutschlands genau so systematisch umzusehen wie innerhalb Deutschlands. Selbst in Deutschland bekommen wir (noch) nicht alle Meldungen. Netterweise haben uns mittlerweile einige österreichische Polizeidirektionen auf den Presseverteiler genommen. Insgesamt 366 dieser Meldungen hatten verletzte Polizeibeamte zum Inhalt. Das sind natürlich nur die Gewaltakte, die uns bekannt werden, also die Spitze des Eisbergs. Hier und da flutscht uns mal was durch, es wird vieles aus ermittlungstaktischen Gründen nicht veröffentlicht und manches auch nicht, um das Sicherheitsgefühl des Bürgers nicht zu stören. Last but not least muss auch eine Auswahl getroffen werden, denn vor dem Hintergrund, dass laut der polizeilichen Kriminalstatistik in 2011 ungefähr 53.200 gewalttätige Übergriffe auf Polizeibeamte verübt wurden, wird klar, dass das keine Presse leisten kann. Das wären durchschnittlich 146 Übergriffe am Tag und ca. 4.300 im Monat. Schon diese Zahlen zeigen, dass wir nur etwa ein Zehntel des Problems abbilden können.
- Auch der Vortrag am 18.01.2013 gehörte in diesen Bereich, denn einige Leute wurden für das Thema erreicht.

Vereinsziel "Rückhalt":

- Zuerst einmal sind da die weiter vorne erwähnten Besserungs-, Solidaritäts- und Kondolenzkarten zu erwähnen.
- Wir haben folgende Briefe geschrieben, in denen wir der Ansicht waren, dass Pressedarstellungen nicht angemessen waren.
 - Der erste Brief ging an die Redaktion von Freelens, die in dem hier verlinkten Artikel ganz offensichtlich vergessen hatten, wer nach der Gewaltenteilung für Durchsuchungsbeschlüsse zuständig ist. Darauf erhielten wir keine Antwort.
 - Weitere Briefe gingen an den Münchner Polizeipräsidenten, einen Münchner Politiker und einen Münchner Polizisten. Es ging dabei um Vorwürfe der Körperverletzung im Amt. Wenn die zutreffen, muss aus

unserer Sicht der Polizeibeamte die Konsequenzen tragen. Es ist aber genau so gut möglich, dass sie nicht zutreffen und aus diesem Grunde sollte bis zum Abschluss der Ermittlungen die Unschuldsvermutung für diesen Polizeibeamten genau so gelten wie für jeden anderen Menschen auch.

- Der zweite Brief ging erst am 28.2. raus an Frau Haupt, die für die FAZ den Artikel "Heule, heule Gänschen" geschrieben hat, der von vielen Polizeibeamten als demütigend empfunden worden war. Eine Kopie des Schreibens ging auch an ihre Redaktion. Auch auf diese Schreiben erhielten wir bis hierher keine Reaktion.
- Wir haben im Nachgang zu dem Flugunfall im Olympiastadion dem DFB einen Brief geschrieben, weil sich in diversen Fußballstadien (mindestens Ostseestadion, Rot-Weiß Essen und Zwickau) Transparente fanden, in denen der verstorbene Bundespolizist verhöhnt wurde. Unterschrieben waren diese Machwerke mit A.C.A.B. Wir sind der Meinung, der DFB solle sich davon deutlich distanzieren.

Abschließend sei gesagt, dass die Grenzen zwischen den Zielen fließend sind. Für so manchen Polizeibeamten bedeutet es schon Rückhalt, dass wir das Thema überhaupt aufgreifen. Das wird aus vielen Rückmeldungen deutlich, die man teilweise im Gästebuch der Homepage nachlesen kann.

Allen Unterstützern, Spendern, und besonders den Mitgliedern herzlichen Dank für Eure Unterstützung!!!

Zum Abschluss einige nette Reaktionen auf uns

"Hallo, erstmal danke für eure Genesungswünsche. Ich wurde bei der Verfolgung und anschließender Festnahme eines Straftäters durch diesen mittels Teleskopschlagstock verletzt. Nach nur einer Woche bekam ich Post von euch! Danke dafür. Ich bin erst durch die Karte auf die KGGP aufmerksam geworden, eine tolle Sache. Insgesamt kann ich aus meiner Sicht sagen, dass die Polizisten mittlerweile bei jedem Einsatz darauf achten müssen, nach Dienstschaft gesund nach Hause zu kommen. Es fängt an mit Beleidigungen, Verhöhnungen und gipfelt meistens in Gewalt gegen die Kollegen. Also passt auf euch auf. Grüße aus NRW"

"Recht herzlichen Dank für die Genesungswünsche! Bin angenehm überrascht, dass ihre Karte handschriftlich verfasst wurde und nicht einen Standardcomputertext enthielt. Ihre Anteilnahme baut auf und lässt mich nach der Genesung da anknüpfen wo ich unfreiwillig unterbrechen musste. Mit freundlichen Grüßen S.D."

"Sehr geehrte Damen und Herren, ich möchte mich für die zugesendeten Genesungswünsche ganz herzlich bedanken. Ich hatte bei dem Verkehrsunfall (18.01.13) eine gute Portion Glück dabei und konnte daher den Dienst nach zwei Wochen wieder antreten. Ich bin froh, dass auch keine gesundheitlichen Schäden zurück geblieben sind. Danke für die Karte. Das hat mich sehr gefreut. Mit freundlichen Grüßen A.S."

